Naturerlebniskarte Oppenweher Moor



Maßstab 1:20.000

Willkommen im Naturpark Dümmer – wo Natur zum Erlebnis wird!

Weite Wasserflächen, stille Moore und bewaldete Höhenzüge – der Naturpark Dümmer lädt ein, die Schönheit Nordwestdeutschlands zu entdecken. Als rund 1.150 Quadratkilometer großer, länderübergreifender Naturpark zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vereint er einzigartige Naturräume, lebendige Kultur und aktive Erholung.
Seinen Namen verdankt der Naturpark dem Dümmer-See. Hier trifft die eiszeitliche Kulturlandschaft auf die weite Diepholzer Moorniederung, dichte Wälder auf die Vielfalt des Dümmer-Sees. In diesen wertvollen Lebensräumen finden seltene Tier- und Pflanzenarten wie der Kranich einen sicheren Schutzraum.

Der Verein Naturpark Dümmer e. V.

Seit 1972 engagiert sich der Verein mit zwölf Mitgliedsgemeinden, vier Landkreisen und regionalen Partnern für den Erhalt der Natur-Kulturlandschaft. Die Kernbereiche umfassen:

- **Infrastruktur & Orientierung:** Ausbau von Wanderwegen, Schutzhütten und Orientierungstafeln.
- **Bildung & Naturvermittlung:** Naturführungen, Betreuung von Kitas/Schulen und interaktive Lehrpfade.
- **Inklusion & Tourismus:** Förderung barrierefreier Naturerlebnisse und nachhaltiger Tourismusangebote.
- **Netzwerke & Koordination:** Vernetzung von Partnern und Erstellung moderner Infomedien.



Von natürlichen Barrieren zum Naturschutz

Jahrtausende lang galten Hochmoore als lebensfeindliche Todeszonen. Da das Betreten gefährlich und der Boden für die Landwirtschaft unbrauchbar war, mieden die Menschen diese Landschaften. Siedlungen entstanden ausschließlich außerhalb, wodurch die Moore als perfekte natürliche Barrieren zwischen Regionen fungierten.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts änderte sich das Bild radikal: Hungersnöte und akute Landknappheit zwangen die Bevölkerung dazu, die Moore systematisch zu entwässern und urbar zu machen – erst mit dem Spaten, später mit schwerem Gerät. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich die einstigen Naturbarrieren längst in politische Trennlinien verwandelt, da Grenzprüfer die unbewohnten Flächen oft als Kreis-, Bezirks- oder Ländergrenzen festgelegt hatten.

Ein klassisches Beispiel für dieses historische Erbe ist das Oppenweher Moor: Die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen schneidet das Gebiet mitten durch. Für die Tier- und Pflanzenwelt existiert diese Barriere natürlich nicht. Passend dazu arbeiten beide Bundesländer heute im Rahmen des EU-Netzwerks NATURA 2000 Hand in Hand, um das Moor länderübergreifend als einheitlichen Lebensraum zu entwickeln und schützen.



Zentralbereich des Oppenweher Moores

Die Naturschutzgebiete des Oppenweher Moores

Das Oppenweher Moor gehört zur Diepholzer Moorniederung, einer eiszeitlich geprägten Urlandschaft. Durch das kühle, feuchte Klima entwickelten sich hier über Jahrtausende Regenwasser-gespeiste Hochmoore. Trotz großflächiger Entwässerung und Torfabbau im 20. Jahrhundert wurden wertvolle Teilbereiche gerettet und durch gezielte Wiedervernässung erfolgreich renaturiert.

Heute sichert das Schutzgebiet seltenen, moortypischen Arten das Überleben. Zu den wichtigsten Pflanzen zählen die Torfmoose als biologische Baumeister des Moores sowie die feuchtigkeitsliebende Glockenheide, die im Sommer farbige Akzente setzt. Ein echtes Highlight bieten die Wollgräser, die weite Teile der Landschaft im Frühjahr mit ihren flauschigen Fruchtständen in ein spektakuläres weißes Meer verwandeln.

Politisch ist das Areal zweigeteilt: auf niedersächsischer Seite stehen 380 Hektar Hochmoor als „Oppenweher Moor“ unter Schutz, während sich auf nordrhein-westfälischer Seite die 490 Hektar große „Oppenweher Moorlandschaft“ mit ihren idyllischen Feuchtwiesen und Magergrünlandschaften anschließt.



Fruchtstände der Wollgräser dominieren das Landschaftsbild Ende April

Europäisches Schutzgebietssystems „NATURA 2000“

Das Oppenweher Moor ist zum größten Teil als Bestandteil des Europäischen Schutzgebietssystems „NATURA 2000“ besonders geschützt. Das großflächige Moorgebiet mit ehemaligen Torfstichen, Hochmoorresten, Zwergstrauchheiden, Wollgras- und Pfeifengraswiesen ist nach Entwässerungsmaßnahmen im Wasserhaushalt stark beeinträchtigt. Es existieren aber noch Restflächen mit aktiver Hochmoorbildung. Miteingeschlossen in dem Gebietskomplex sind Acker- und Grünlandflächen, kleinteilige Parzellen mit Kiefern, Fichten und naturnahem Birken-Eichenwald, die das Kerngebiet nach außen abpuffern.

Das Oppenweher Moor zählt zu den bedeutendsten Mooren Nordwest-Deutschlands und weist landesweit bedeutsame Vorkommen von Übergangs- und Schwingrasenmooren auf, in denen auch Moorgewässer eingebettet sind.

Das Vogelschutz- und FFH-Gebiet ´Oppenweher Moor´ weist eine beeindruckende Anzahl landesweit gefährdeter Vogelarten auf. Hervorzuheben sind die Brutvorkommen von Bekassine, Krickente, Raubwürger und Schwarzkehlchen. In den letzten Jahren hat sich das Gebiet zu einem bedeutenden Rastplatz für den Kranich entwickelt. Große Kranichtrupps ziehen regelmäßig im November über das Moor, ihr trompetenhafter Schrei ist unüberhörbar. Zum Höhepunkt der Rast können sich über 100.000 Kraniche in der Diepholzer Moorniederung aufhalten.



Kraniche können häufig im Umfeld der Moore beobachtet werden

Herausgeber:
Naturpark Dümmer e.V.
Niedersachsenstr. 2
49356 Diepholz
05441 - 976-2222
naturpark-duemmer.de

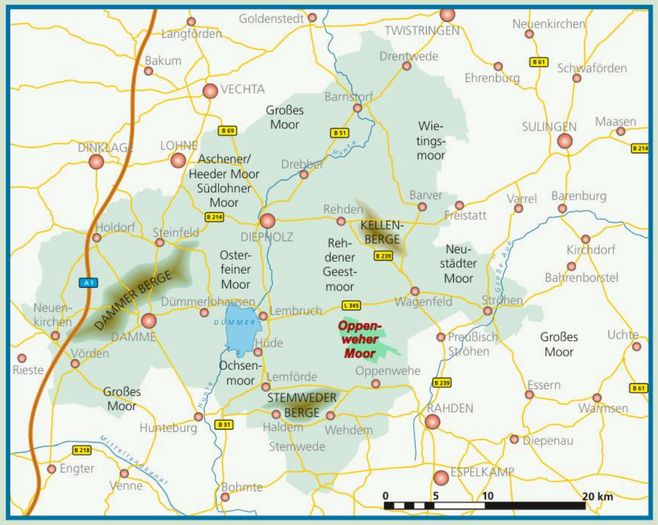
in Zusammenarbeit mit:
BUND Diepholzer Moorniederung
bund-dhm.de

Fotos:
Oliver Lange,
ProVide Media, Thomas Meier

Layout:
Oliver Lange,
(4. Auflage 2026; 5.000 Exemplare)

© 2026 Naturpark Dümmer e.V.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.

Übersichtskarte Naturpark Dümmer



DÜMMER WESER Land
DümmerWeserLand Touristik e.V.
Urlaubs-Hotline
Infos und Prospekte:
05441-976-2222

Touristinfo Stemwede
Buchhofstraße 17
32351 Stemwede-Levern
Tel.: 05745 - 78899 207
stemwede.de

Tourist Information Dümmerland
Große Str. 76
49459 Lembruch
Tel.: 05447 - 242
duemmer.de

Wandern

Fünf Rundwanderwege durchziehen das Naturschutzgebiet und ermöglichen Besuchern, seltene Tiere und Pflanzen zu beobachten.

Rundweg I: Die große Runde ist 8,0 km lang und durchquert die zentralen Hochmoorbereiche sowie die Moorbirkenwäldchen im trockeneren Randbereich des Moores. Der Vogelbeobachtungsstand eröffnet einen geschützten Blick über ein künstlich angelegtes Gewässer in den Zentralbereich des Moores. Start vom Parkplatz Mohrmann oder Schafstall.

Rundweg II: Vom Parkplatz Mohrmann führt ein 2,5 km langer Rundweg durch den lichten Moorbirkenwald im trockeneren Randbereich des Moores.

Rundweg III: Vom Parkplatz Summann geht es auf einem 3,5 km langen Rundweg durch die Feuchtwiesen und Magergrünlandflächen. Hier weiden einige robuste und genügsame Galloway-Rinder. Der Vogelbeobachtungsstand bietet einen weiten Blick in das Moor.

Rundweg IV: Ein kurzer 1,5 km langer Rundweg führt am Südrand des zentralen Moorbereiches auf einem Bohlenweg vorbei an ehemaligen Handtorfstichen, Heideflächen und alten windgebeugten Kiefern.

Rundeg V: Ein 2,4 km Rundweg führt im trockeneren Randbereich des Moores durch offenes Grünland und kleine Moorbirkenwäldchen.



Vogelbeobachtungsstand am Südrand des Moores

Auf der Suche nach dem Liebsten...

Im Jahre 1809 erwartete ein junges Paar aus dem Amt Auburg (heutiges Wagenfeld) sein erstes Kind. Zur gleichen Zeit zog Napoleon auf seinem Weg nach Russland durch diese Region. So wie alle Männer im wehrfähigen Alter wurde auch der werdende Vater zum Militärdienst gezwungen. Von seiner Braut konnte er sich noch nicht einmal verabschieden. Doch die junge Frau aus dem Amt Auburg wollte den Abschied nicht hinnehmen. Sie hatte gehört, dass im Schloss Haldem die Truppen für den Marsch nach Russland gesammelt wurden und machte sich zu Pferd auf den Weg durchs Oppenweher Moor nach Haldem, um ihren Verlobten noch einmal zu sehen.

Unterwegs setzten die Wehen ein und im Haus einer Heuerlingsfamilie kam ihr Kind zur Welt. Sie ließ es in der Obhut der Leute zurück und ritt weiter. Sie ahnte nicht wie gefährlich ihr Weg durchs Moor war. Plötzlich scheute das treue Tier vor einem auffliegenden Fasan, kam vom sicheren Weg ab und versank im grundlosen Moor. Die junge Mutter konnte sich auf festen Grund retten und musste zu Fuß weiter gehen. Aber als sie endlich in Schloss Haldem angekommen war, fand sie den Liebsten nicht mehr. Sie fand dort Unterkunft bei einer Familie und wartete. Sehnsüchtig hoffte sie auf ein Wiedersehen, wenn ein Trupp Soldaten in Haldem ankam. Vergebens. Im Jahre 1813, als sie längst wieder mit ihrem Kind im Amt Auburg lebte, kehrte ihr Verlobter aus dem Russlandfeldzug zurück. Er hatte im Krieg einen Arm verloren, doch das Leben behalten.
(Diese überlieferte Geschichte wurde von Lotti Rossa nacherzählt.)



Wie mag die Frau den Weg durchs Oppenweher Moor gefunden haben?

Detaillierte Naturerlebniskarten einzelner Gebiete

Vom Naturpark Dümmer stehen detaillierte Naturerlebniskarten mit prägnanten Beobachtungstipps und Tourenvorschlägen für folgende Gebiete zur Verfügung:

- **Aschener/Heeder Moor und Südlohner Moor**
- **Dammer Berge**
- **Dümmer See**
- **Naturpark Dümmer**
- **Neustädter Moor**
- **Oppenweher Moor**
- **Rehdener Geestmoor**
- **Stemweder Berge**

Naturkundliche Informationseinrichtungen

Im Naturpark Dümmer liegen einige Infoeinrichtungen, in denen naturkundliche Zusammenhänge anschaulich vermittelt werden:

- **Naturschutzstation Dümmer, Hüde**
- **Dümmer-Museum, Lembruch**
- **Dümmer Vogelschau, Dümmerlohausen**
- **Schäferhof, Stemshorn**
- **Moorwelten, Wagenfeld-Ströhen**
- **Barnstorfer Umwelt- und Erlebniszentrum, Barnstorf**



Lichter Moorbirkenwald prägt die trockeneren Randbereiche des Moores

Naturpark Dümmer

Natur erleben

Oppenweher Moor

Zeichenerklärung :

- Schutzhütte
- Aussichtspunkt
- Parkplatz
- Wohnmobilstellplatz
- Ort mit gastronomischem Angebot
- Wald
- Hochmoor renaturiert
- Grenze des Naturschutzgebietes (NSG) und EU-Vogelschutzgebiet NATURA 2000
- Landesgrenze
- Radfernweg Hannover-Steinhuder Meer - Dümmer

Rundwanderwege im Moor:

- I 8,0 km
- II 2,5 km
- III 3,5 km
- IV 1,5 km
- V 2,4 km

Wegegebot, saisonale Sperrungen

Gemeinsam die Natur schützen!

Wegegebot:
Zum Schutz von Tieren und Pflanzen
bitte auf den ausgeschilderten Wegen bleiben.

Saisonale Sperrungen:
In der Brut- und Rastzeit können zeitweise
Wegeabschnitte gesperrt werden, um Vögeln
lebenswichtige Ruhebereiche zu schaffen.

Wir bitten um Verständnis!

Gefördert durch:

Niedersachsen. Klar.

